



## Jetzt singt er noch.

„Reinen Herzens“, schwört **DIRK STERMANN** <sup>1</sup> mutig, „weil **CLARA FUREY** <sup>2</sup> so bezaubernd anzuschauen ist, dass es eh wurscht ist, was ich mache. Wir versuchen uns sogar an Leonard Cohen. Pur. Ohne Sauerei. Die Techniker im Burg-Kasino waren schon in großer Sorge.“ Hm, irgendwie klar nach der Schlammgatscherei vergangenes Jahr. Stermanns textilfreies Tanzdebüt mit Nacktänzerin **DORIS UHLICH** 2014 ist ja mittlerweile legendär. Also. Wird ihm auch zu dieser Galanacht des *Impulstanz-Festivals* am 14. August in Wien – wenn er mit der kanadischen Choreografin, Musikerin und Schauspielerin Clara F die Verleihung des („prestigeträchtigen“) *Casinos Austria Prix Jardin d'Europe* und des („kultigen“) *FM4 Fan Award* hostet – noch was Absurdes einfallen. Wiewohl er selbstgenügsam „die Herausforderung“ preist, „wieder was zu tun, was ich nicht kann“.

Was er kann, kommt im Herbst in Fülle. Mit **GRISSEMANN**. Ein Hörbuch zu einer Neuauflage von Loriots *Dramatischen Werken*. Und. Weil's nie genug Lorient geben kann, einen zweiten Bühnenabend: *Das Ei ist hart!* „Noch besser als der erste“, schnurren die Herren. Ö-Premiere ist am 19. Oktober im Wiener Theater Akzent. Was nicht heißt, dass ihr Programm *Stermann* und die eigenwillige Interpretation der Klassiker *Sonny Boys* nicht weiterhin zu sehen sind. Fleißig!

Denn. Was Dirk Stermann „das Wichtigste“ ist: „Mein neues Buch“, erscheint am 10.10. bei Rowohlt: *Der Junge bekommt das Gute zuletzt*. Laut Verlag hat „der Humorist DS den traurigsten Roman der Welt geschrieben: Sein Held ist noch nicht 14 und schon ganz allein.“

## O Melville!

*Moby Dick!* You Know. Doch. Als der amerikanische Schriftsteller Herman Melville 1891 starb, war sein Werk vergessen. Wurde erst in den 1920er-Jahren wieder entstaubt. Komponistin **OLGA NEUWIRTH** <sup>3</sup> war von Melville seit erstem Lesen fasziniert. Von seinem Ruf nach Toleranz fremden Kulturkreisen gegenüber, „dem Anderen“. Hat ihm ein Drehbuch gewidmet, das Musiktheater *The Outcast*, inspirierte sich bei der Komposition *Le Encantadas o le avventure nel mare delle meraviglie* an Ms Beschreibung der Galapagosinseln. Und hat. Zwei Bildserien in Manhattan produziert: Eine, wie sie in Melvilles Maske New York durchstreift. <sup>4</sup> In der zweiten, *Everyday Olga* und *Quiet on the desk* hielt sie die Arbeitsbedingungen eines freischaffenden Künstlers fest: Fotografierte sich über Monate täglich im blauen Arbeiter-Overall. Die Stechkartenuhr mit den exakten Arbeitszeiten.

Daraus ist bei *Mühry-Salzmann* ein Buch entstanden. Mit ONs Notizen zu *Melvilles Universum*, dem Text *Das Fallen. Die Falle* von **ELFRIEDE JELINEK**, Beiträgen von Kunsthistorikerin **KATHERINE JÁNSZKY MICHAELSEN** und Musikwissenschaftler **STEFAN DREES**. Präsentiert wird's am 14.8. beim *Lucerne Festival*, wo Neuwirth als composer in residence reüssiert: Mit *Encantadas*, mit *Kloing*, ihrer Hommage an Klaus Nomi, mit *Schlagfertig*, ihrem neuen Schlagwerkkonzert für **MARTIN GRUBINGER**. Ein köstliches Musikertreffen. Verlegerin **MONA MÜHRY** kommt natürlich auch.



## Ion raftl

ON RO RAFTL • ro.raftl@profil.at



## Der Beobachter

Ein Kunstwerk. Das nur vom Hubschrauber oder sonstigen Überfliegern, von einem Kran aus, ja, und vom Turm der Wiener Stadtwerke in seiner Gesamtheit zu betrachten ist. **GOLIF**, <sup>5</sup> der ausdrucksstarke, zumeist halbvermummte Künstler mit dem Pseudonym – **REINHOLD MITTERLEHNER**

sammelt ihn – malt wieder einmal einen Golif. Auf 25.000 Quadratmetern am *EAST END*, also im Freigelände Neu Marx (anstelle des nicht gebauten ORF-Zentrums). Jaja, ausdrucksstark dynamisch, und in Schwarz-Weiß, wie man die Golifs des Tirolers kennt – der nach Vergolderei, Schilder- und Illusionsmalerei grad sein Studium bei **JAN SVENUNGSSON** an der Wiener *Angewandten* abgeschlossen hat – doch: Beim

Drübergehen halt nur als schwarze und weiße Farbflecken wahrzunehmen. Also. Die menschlichen Grenzen mithilfe von Technologie überschreiten! *Transhumanismus* heißt das. Gut.

Denn. Galerist **PETER DOUJAK** übernahm den praktischen Part: Den Grundeigentümer, die *Wiener Standortentwicklung*, zu begeistern, einen Geometer zur Erstellung des Kunstwerks aufzutreiben, und ein Gefährt fürs Farbauftragen: War ein Ford V6 aus den 1990er-Jahren – um 200 Euro! –, vom Künstler dann mit Pappkartons zum Malauto umfunktioniert. *Murexin* mischte ein eigenes S/W, ohne Pestizide und Konservierungsstoffe. Ein Video von *Terra Mater*-Kameramann **BENJAMIN PAYA**, der eben noch mit **AI WEIWEI** gedreht hat, begleitet Golif und wird bei der Präsentation am 18. August – mit Kran für Schwindelfreie – vorgeführt.